



# **Statement zum Ausbildungsreport**

(Es gilt das gesprochene Wort)

30. August 2023

**Elke Hannack, stellvertretende DGB-Vorsitzende**

**Statement zum Ausbildungsreport 2023**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir diskutieren hierzulande viel darüber, wie wir genügend Fachkräfte für die Herausforderungen gewinnen können, die vor uns liegen. Klar ist dabei: Fachkräfte fallen nicht einfach vom Himmel. Ein zentrales Instrument, um Fachkräfte zu gewinnen, ist und bleibt die duale Berufsausbildung. Sie ist ein international geachtetes Erfolgsmodell – gleichwohl sie in den letzten Jahrzehnten einen schleichenden Bedeutungsverlust und zunehmende Probleme auf dem Ausbildungsmarkt erlebt hat.

Allein seit Corona wurden jährlich 50.000 Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen. Vor allem Hauptschüler\*innen und junge Menschen ohne Schulabschluss haben immer weniger Chancen auf einen Ausbildungsplatz – obwohl zeitgleich zehntausende Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben.

Diese Bestenauslese der Betriebe hat schon heute deutlich sichtbare negative Folgen für die jungen Menschen hierzulande: Mittlerweile haben 2,64 Millionen junge Menschen keinen Berufsabschluss. Das ist ein historischer Höchststand und zugleich ein katastrophales Zeichen für junge Menschen. Denn insbesondere ein fehlender Berufsabschluss ist eines der zentralen Armutsrisiken in Deutschland. Wir erwarten von den Arbeitgebern, dass sie mehr Flexibilität an den Tag legen. Auch Bewerber\*innen mit mäßigem Schulabschluss brauchen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Angesichts der geschilderten Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt war es überfällig, dass Bundestag und Bundesrat den Einstieg in die Ausbildungsgarantie beschlossen haben: Junge Menschen in den Regionen, in denen es besonders schwierig ist, einen Ausbildungsplatz zu finden, erhalten ab 2024 erstmals in der Geschichte der BRD einen gesetzlichen Anspruch auf einen Ausbildungsplatz. Das ist ein großer Erfolg für unsere Gewerkschaftsjugend, die unermüdlich für die Ausbildungsgarantie gekämpft hat.

Doch bei aller Freude: Die beschlossene Ausbildungsgarantie hat leider noch Lücken, die dringend geschlossen werden müssen. Mittlerweile bildet nicht einmal mehr jeder fünfte Betrieb noch aus – Jahr für Jahr wird ein neuer Tiefststand erreicht. Als DGB sagen wir deutlich: Wir brauchen nicht nur das Auffangnetznetz außerbetrieblicher Ausbildungsplätze, wir brauchen auch und vor allem wieder mehr Ausbildungsplätze in den Betrieben. Da, wo die Ausbildung auch hingehört. Hierfür liefert das Gesetz jedoch keine Antworten.

Dabei liegen die Lösungen auf der Hand: Ein umlagefinanzierter Zukunftsfonds, der die Ausbildungskosten endlich fairer unter allen

Betrieben verteilt. Das Bundesland Bremen macht hier vor, wie es geht. Deshalb richten wir uns an die Bundesregierung: Auch im Bund brauchen wir die Ausbildungsumlage!

Mit ihrer Hilfe, mit Hilfe der Ausbildungsumlage, könnten wir endlich eine moderne Infrastruktur der Ausbildung schaffen: Ausbildende Betriebe würden finanziell entlastet, wodurch zusätzliche Investitionen möglich werden, um die Qualität der Ausbildung zu steigern. Lücken bei der digitalen und technischen Ausstattung könnten geschlossen werden. Die Ausbilder\*innen könnten noch intensiver qualifiziert werden, wovon die jungen Menschen profitieren würden.

Darüber hinaus brauchen auch die Berufsschulen ein Systemupdate: Der im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vorgesehene Pakt für berufliche Schulen darf nicht der aktuellen Sparpolitik zum Opfer fallen. Wir brauchen dringend mehr Geld für neue Ausbildungskonzepte, um Gebäude instand zu halten und natürlich auch für eine bessere digitale wie technische Ausstattung sowie für mehr Lehrkräfte.

Wie diese jungen Menschen die Qualität ihrer Ausbildung bewerten und wie modern sie ihre Ausbildungsbedingungen wahrnehmen, dazu berichtet Ihnen nun unser Bundesjugendsekretär Kristof Becker.